

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 31. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 05.09.2023 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, 2. Etage, Konferenzraum von 18:00 Uhr bis 20:05 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Sabine Griebisch

Mitglied

Daniel Backes
Stephan Faßbauer
Gerhard Hamerla
Marko Roye
Kay-Uwe Ziegler

in Vertretung für Frau Julia Roye

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Klaus-Peter Krüger
Manfred Naumann

Mitarbeiter der Verwaltung

Steve Bruder
Florian Müller

Leiter Stab Wirtschaftsförderung
SB Liegenschaften

Gäste

Christian Hennicke
Torsten Weiser
Thomas Ehrlich

Stadtrat
Stadtrat
Verein PePe-activ e. V. Tiergehege Bitterfeld

abwesend:

Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye

Sachkundige Einwohner

Thomas Büße
Ingo Müller
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 05.09.2023, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschriften	
3.1	der Sitzung vom 07.03.2023	
3.2	der Sitzung vom 25.07.2023	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Satzung für den Wirtschaftsbeirat BE: Stab Wirtschaftsförderung	Beschlussantrag 195-2022
6	Planung und Neubau einer Toilettenanlage im Tiergehege im Ortsteil Stadt Bitterfeld der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Ortsbürgermeister Stadt Bitterfeld	Beschlussantrag 148-2023
7	Berichterstattung zu Netzwerken der Wirtschaftsförderung – derzeitige, geplante und aufgekündigte Netzwerke und Kooperationen BE: Stab Wirtschaftsförderung	
8	Berichterstattung Maßnahmen zur Stärkung der Händler außerhalb der Innenstadt BE: Stab Wirtschaftsförderung	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Die Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebisch, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 3 sachkundigen Einwohnern fest.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Frau Griebisch fordert die Ausschussmitglieder auf, eventuelle Änderungen zur Tagesordnung jetzt zu äußern. Da dies nicht der Fall ist, lässt sie über die vorliegende Version abstimmen.</p> <p>Im Nachgang teilt sie mit, dass Herr Thomas Ehrlich zum Tagesordnung „Planung und Neubau einer Toilettenanlage im Tiergehege im Ortsteil Stadt Bitterfeld der Stadt Bitterfeld-Wolfen“ sprechen möchte und bittet die Anwesenden, ihre Zustimmung dafür mit dem Handzeichen auszudrücken.</p> <p>JA-Stimmen: 6 NEIN-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0</p> <p>Weil es keine Gegenstimmen gibt, erhält Herr Ehrlich das Rederecht in TOP 6.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Abstimmung über die Niederschriften</p>	
<p>zu 3.1</p>	<p>der Sitzung vom 07.03.2023</p> <p>Die Ausschussvorsitzende äußert, dass die Niederschrift der Sitzung vom 07.03.2023 vorliegt und ihr keine Änderungen/Ergänzungen zugegangen sind. Auch jetzt erfolgt keine Wortmeldung und somit lässt sie über die Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 3 Nein 0 Enthaltung 3</p>
<p>zu 3.2</p>	<p>der Sitzung vom 25.07.2023</p> <p>Anschließend gibt Frau Griebisch bekannt, dass der Entwurf der Niederschrift der letzten Sitzung den Ausschussmitgliedern zugegangen ist und bis zur Sitzung keine Beanstandung vorliegt. Um die Niederschrift zu bestätigen, fordert sie die Ausschussmitglieder zur Abstimmung auf.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 2</p>
<p>zu 4</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es sind keine Einwohner anwesend.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Satzung für den Wirtschaftsbeirat BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Herr Steve Bruder, Leiter Stab Wirtschaftsförderung, geht zu Beginn auf</p>	<p>Beschlussantrag 195-2022</p>

die vorgenommenen Änderungen bzw. Ergänzungen ein, welche aufgrund des Austausches, in der vor etwa einem Jahr stattgefundenen Sitzung, aufgekommen waren. Er weist darauf hin, dass diese bereits eingearbeitet sind. Anschließend benennt er die mit roter Schrift kenntlich gemachten einzelnen Stellen der 2. Version der „Satzung der Stadt Bitterfeld-Wolfen für den Wirtschaftsbeirat“ und geht kurz auf diese ein.

Im Nachgang findet ein reger Meinungs austausch statt, bei dem auch weitere Änderungen angeregt werden. Beispielsweise möchte **Herr Roye** bei § 3 Abs. 5, dass nicht der/die Ausschussvorsitzende die Benennung des Teilnehmers entscheidet, sondern eine Abstimmung/eine Verständigung im Wirtschafts- und Umweltausschuss erfolgt, wer entsandt wird. Er sieht eine entsprechende Abänderung der Formulierung in der Satzung als notwendig.

Herr Ziegler bezieht sich ebenfalls auf die vorgenannte Stelle und könnte sich ein Rotationsprinzip vorstellen. Weiterhin hinterfragt er, ob im Nachgang eigentlich auch darüber berichtet werden darf.

Dazu verweist **Herr Bruder** darauf, dass es in Abstimmung erfolgen sollte und natürlich nicht öffentliche Themen auch so behandelt werden müssen.

Herr Ziegler schlägt vor, nicht wie vorgesehen einen Teilnehmer, sondern zwei Teilnehmer aus unterschiedlichen Fraktionen zu entsenden, um nicht nur aus der Sicht von zwei Personen, so neutral wie möglich, eine Rückmeldung zu erhalten, sondern auch eine Teilnahme sicherzustellen.

Auf Nachfrage von **Herrn Bruder**, ob es sich hierbei um zwei feste Personen handelt, antwortet **Herr Ziegler**, dass es bis auf Widerruf so sein sollte.

Herr Bruder möchte die Stelle allgemein formulieren, dass zwei Ausschussmitglieder des Wirtschafts- und Umweltausschusses teilnehmen können und diese Auswahl trifft der Ausschuss.

Herr Baldamus macht darauf aufmerksam, dass sich unter § 3 Abs. 3 die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates vom ersten zum zweiten Entwurf bereits geändert haben und dies aus den unterschiedlichsten Anlässen wieder möglich wäre. Aus diesem Grund schlägt er vor, die Unternehmen, Verbände und Institutionen, die einen Vertreter als Mitglied für den Wirtschaftsbeirat entsenden, gesondert als Anlage/Beiblatt zur Satzung aufzuführen.

Eine Erweiterung bzw. Änderung kann zu gegebener Zeit vorgenommen werden. Die hier aufgeführten Mitglieder haben ihre Zustimmung zur Teilnahme bereits gegeben und sind notwendig, um einen Wirtschaftsbeirat überhaupt ins Leben rufen zu können, erklärt **Herr Bruder**.

Er verdeutlicht, dass es ein Grundgerüst ist, welches nach § 3 Abs. 4 verändert werden kann und wie im § 5 festgeschrieben, die Vertreter durch den Oberbürgermeister der Stadt Bitterfeld-Wolfen bestellt bzw. abberufen werden.

Herr Ziegler interessiert sich dafür, ob die hier aufgeführten Unternehmen bei „uns“ Steuern zahlen. Weiterhin fehlen ihm in der Auflistung der Mitglieder, die aus dem „kleinen Mittelstand“, als Vertreter für die Unternehmen mit einer geringen Mitarbeiterzahl, welche sicher völlig andere Probleme haben und eine breite Masse an beispielsweise Einzelhändlern, Bäckern, Fleischern oder Handwerksbetrieben vertreten würden.

	<p>Für die Auswahl der Mitglieder müsste es, nach Auffassung von Herrn Baldamus, Auswahlkriterien geben.</p> <p>Als Vertreter für den Mittelstand wurden die IHK Halle-Dessau, die Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld sowie die Wirtschaftsjuvenoren aufgenommen. Herr Bruder geht davon aus, dass diese ihr Klientel kennen und ein Bild von der Situation abgeben können.</p> <p>Für Herrn Ziegler ist es sehr wichtig, dass Entscheidungen den Wirtschaftsbeirat betreffend, in den Händen der Stadt Bitterfeld-Wolfen liegen müssen, um unschöne Erfahrungen, wie es sie in der Vergangenheit gab, zu vermeiden.</p> <p>Diese Befugnis obliegt alleinig dem Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen, entgegen Herr Bruder.</p> <p>Herr Roye tut sich immer noch schwer damit, dass der Oberbürgermeister die Mitglieder beruft. In allen anderen Beiräten werden die Mitglieder durch den Stadtrat berufen und das sollte so beibehalten werden, ergänzt er.</p> <p>Folgende Änderungen zur Version 2: Satzung Wirtschaftsbeirat Stand 07.08.2023 im WUA (05.09.2023) wurden vom Einreicher vor der Abstimmung in der Sitzung übernommen:</p> <p style="text-align: center;">§ 3 Zusammensetzung</p> <p>(5) An den Beratungen des Wirtschaftsbeirates kann ein Mitglied können zwei Mitglieder des Wirtschafts- und Umweltausschusses teilnehmen. Die Benennung des Teilnehmers der Teilnehmer erfolgt durch den/die Ausschussvorsitzende(n) Ausschuss.</p> <p style="text-align: center;">§ 5 Bestellung und Berufung</p> <p>(1) Die Institutionen benennen ihre Vertreter, die durch den Oberbürgermeister Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen bestellt bzw. abberufen werden. Bei der Bestellung werden sie durch den Oberbürgermeister auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtet.</p> <p>Bevor es zu Abstimmung über den zuvor geänderten Satzungstext kommt, verliert die Ausschussvorsitzende die betreffenden Stellen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig empfohlen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
zu 6	<p>Planung und Neubau einer Toilettenanlage im Tiergehege im Ortsteil Stadt Bitterfeld der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Ortsbürgermeister Stadt Bitterfeld</p> <p>Die Ausschussvorsitzende verliert den Beschlussgegenstand. Im Anschluss daran, wird festgestellt, dass zum Beschlussantrag kein Berichterstatter an der Sitzung teilnimmt und somit übergibt sie gleich das Wort an Herr Thomas</p>	<p>Beschlussantrag 148-2023</p>

Ehrlich.

Herr Thomas Ehrlich, Verein PePe-activ e. V. Tiergehege Bitterfeld, schildert die aktuelle Situation und dass es den Bedarf schon seit Jahren gibt. Bei der Art der Toilettenanlage sagt er, dass sie da relativ flexibel sind, jedoch mindestens 2 Toiletten notwendig seien. Eine Containerlösung wäre für ihn denkbar.

Dann bringt er die öffentliche Toilette in der Nähe von ehemals „Café Goldstein“ zur Sprache, für die sich unverständlicher Weise kein Betreiber finden lässt. Jedoch wäre diese, örtlich zu weit entfernt, ergänzt er.

Wie er weiterhin anschaulich verdeutlicht, kann man gerade an warmen Tagen in der „Grünen Lunge“, am Geruch feststellen, dass eine Toilette fehlt und dass stattdessen die Natur gewählt wird.

Da es nicht nur das Tiergehege in der „Grünen Lunge“ gibt, sondern auch eine Parkanlage, Sportstätten und Spielplätze mit zahlreichen Nutzern, steht ein berechtigter Bedarf für ihn außer Frage. Der Verein würde sich bereiterklären, die Toilette zu den Öffnungszeiten (07:00 Uhr bis 18:30 Uhr) zu betreiben, aber auch nur, wenn sie sich auf dem Gelände des Tiergeheges befindet.

Unter den Anwesenden werden Meinungen ausgetauscht, über persönliche Erfahrungen berichtet und nach zweckmäßigen Lösungen gesucht.

Herr Ziegler hält es für untragbar, dabei bezieht er sich speziell auf den OT Stadt Bitterfeld, dass es keine Toilette gibt, die für Touristen und Gäste am Wochenende offen ist.

Dazu zählt er auf, dass es keine öffentliche Toilette auf dem Markt gibt. Den Zustand der Toilette im Rathaus empfiehlt er, sich einmal anzuschauen.

Abgesehen davon, kann ab Freitagmittag diese keiner mehr nutzen.

Seiner Meinung nach muss die vorhandene Anlage bei „Café Goldstein“ wieder aktiviert werden sowie eine weitere selbstreinigende Variante in Marktnähe ist für ihn vorstellbar.

Er bezeichnet die aktuelle Situation als Katastrophe und unmöglich für eine Stadt mit 15.000 Einwohnern und Tourismusansprache, ganz davon abgesehen von den bereits verdeutlichten Folgen (auf Straßen und Wegen, an Hauswänden, in Grünanlagen usw.) nicht vorhandener Toiletten.

Abschließend richtet er seine Frage an Herrn Ehrlich und möchte wissen, wie der Bedarf ist – also „Männlein“, „Weiblein“ und eine behindertengerechte Toilette.

Das wäre die optimale Variante, antwortet **Herr Ehrlich**. Was er jedoch als Teuerstes bezeichnet, ist der Sachverhalt, dass es keine, wie er es ausdrückt, richtigen Kanäle gibt und somit beispielsweise eine Bio-Kläranlage ein Thema wäre oder aber ein richtiger Anschluss gelegt werden müsste.

Herr Roye sieht ein generelles Problem. Für ihn ist nicht sicher, ob der Standort, welcher sicherlich gut frequentiert ist, und die dann vorgehaltenen Öffnungszeiten, die Lösung des Problems darstellen. Er kann sich nicht vorstellen, dass beispielsweise von den Jugendlichen im Park, jemand bis zum Tiergehege hinter läuft und nach 18:00 Uhr gibt es dann gar keine Möglichkeit. Er stellt außer Frage, dass die Notwendigkeit einer öffentlichen Toilette in diesem Bereich besteht, jedoch hat er Zweifel daran, dass diese sich auf dem Gelände des Tiergeheges befinden muss/sollte. Weiterhin sieht er die Gefahr, dass auch weitere Vereine gleiche Maßnahmen einfordern.

Als unstrittig sieht **Herr Klaus-Peter Krüger**, dass gemeinschaftlich eine

	<p>Lösung zeitnah gefunden werden muss.</p> <p>Herr Ziegler appelliert nochmals daran, dass die Chance, dass der Verein die Bewirtschaftung übernehmen würde, auf keinen Fall vergeben werden darf. Er sieht eher das Problem, dass bei der Herrichtung der vorhandenen Toilette, kein Betreiber gefunden wird.</p> <p>Dass das Thema mit der Errichtung der einen Toilette im Stadtgebiet nicht abgeschlossen ist, pflichtet Frau Griebisch Herrn Ziegler bei. Sie sieht sehr oft aus dem Fenster, wie Leute aus ihrer Not heraus, ihre Notdurft in Gebüsch verrichten.</p> <p>Herr Christian Hennicke schließt sich seinen Vorrednern an. Nicht nur wegen der zahlreichen Besucher des Tiergeheges, sondern auch gerade, weil sich der Verein bereiterklärt hat und das Gebiet weiterentwickelt werden soll, verdeutlicht, das jetzt gehandelt werden muss. Wie er hervorhebt, ist es für ihn wichtig, dass es barrierefrei wird.</p> <p>Eine selbstreinigende Edelstahlösung wird nach prüfen des Für und Wider von den Anwesenden favorisiert.</p> <p>Frau Griebisch bringt angesichts der aktuellen Voraussetzungen vor Ort die Cinderella-Variante ins Gespräch. Dies ist eine Verbrennungstoilette, die Ausscheidungsprodukte zu Asche verbrennt.</p> <p>Im Anschluss an einen umfassenden Ideenaustausch, bittet die Ausschussvorsitzende über den vorliegenden Beschlussantrag abzustimmen.</p>	
zu 7	<p>Berichterstattung zu Netzwerken der Wirtschaftsförderung – derzeitige, geplante und aufgekündigte Netzwerke und Kooperationen BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Herr Steve Bruder, Leiter Stab Wirtschaftsförderung, beginnt seine Ausführungen damit, dass er verdeutlicht, dass Mitglied eines Netzwerks grundsätzlich nur die Stadt sein kann, nicht ein einzelnes Amt oder ein Stab. Auf der fachlichen Ebene nutzt der Stab Wirtschaftsförderung Netzwerke bzw. Kooperationen. Sie sind in zahlreichen Arbeitsgruppen involviert, gerade wenn es um Dinge der Stadt geht, wie beispielsweise Energie, Gewerbeflächenentstehung oder Solarentwicklung. Es gibt jedoch keine bezahlten Mitgliedschaften, sagt er, dabei bezieht er sich lediglich auf den Stab Wirtschaftsförderung. Was hauptsächlich genutzt wird, sind die lokalen Netzwerke. Dazu zählen zum einen, die Kontakte innerhalb der Stadt, sie nutzen zum anderen auch indirekt Kontakte, die andere haben. Hierzu nennt er monatliche Abstimmungen mit der EWG Anhalt-Bitterfeld mbH sowie mit der IHK Halle-Dessau</p> <p>Da Herr Bruder von diversen Netzwerken gesprochen hat, bittet die Ausschussvorsitzende ihn, einige zur Verdeutlichung aufzuzählen bzw. eine Zahl zu nennen, um ein Gefühl davon zu bekommen.</p> <p>Zu den Netzwerken gehören Arbeitsgruppen bei denen sie Mitglied sind. Dies reicht über die gesamte Bandbreite erklärt er und zählt Themen wie Energie, Wärmeleitplanung, Gewerbeflächenentwicklung auf. Auch regelmäßige, monatliche Abstimmungen im Chemiepark gehören dazu. Hauptsächlich werden Kontakte vor Ort genutzt und Gespräche mit Unternehmen geführt, das</p>	Ja 5 Nein 1 Enthaltung 0 mehrheitlich empfohlen

	<p>gehört zu seiner täglichen Arbeit bzw. zu der des Stab Wirtschaftsförderung, antwortet Herr Bruder.</p> <p>Herr Ziegler interessiert sich dafür, welche Ziele über die Netzwerke erreicht werden können, welches Netzwerk noch angestrebt wird und welche Dinge mit der Wirtschaftsförderung erreicht werden sollen, die in der Stadt was nützen. Das müsste man verifizieren, um herauszufinden, mit wem man vielleicht intensiver reden muss.</p> <p>Herr Hennicke äußert, dass er gehört hat, dass es im OT Stadt Wolfen Bestrebungen gibt, den Innenstadtring neu aufzustellen bzw. wieder aufleben zu lassen und bittet Herrn Bruder, etwas dazu zu sagen.</p> <p>Der Stadtring hat zwei neue Vorsitzende bestimmt. Zum einen ist es Herr Kersten (ABS Lieder GmbH) und zum anderen Frau Hyna (Unik.u.m. Bitterfeld-Wolfen). Nachdem der Verein eingetragen ist, wird es eine Gesprächsrunde/einen Austausch geben, gibt Herr Bruder bekannt.</p> <p>Weiterhin möchte Herr Hennicke wissen, an welcher Stelle, aus Landessicht, die Stadt Bitterfeld bei Ansiedlungen eingeordnet wird.</p> <p>Darauf entgegnet Herr Bruder, dass wir weiterhin Vorrangstandort Industrie sind und es auch bleiben. Aktuell gibt es eher das Problem, dass Anfragen kommen, die nicht mehr bedient werden können, weil es die notwendigen Flächen nicht gibt. Zwei Flächen sind noch vorhanden, die jedoch aktuell nicht zur Verfügung stehen.</p>	
<p>zu 8</p>	<p>Berichterstattung Maßnahmen zur Stärkung der Händler außerhalb der Innenstadt BE: Stab Wirtschaftsförderung</p> <p>Auch zu diesem Tagesordnungspunkt berichtet Herr Bruder, Leiter Stab Wirtschaftsförderung.</p> <p>Zu Beginn sagt er, dass die Bestandspflege im Vordergrund steht und dabei nicht unterschieden wird, ob die Händler im Innenstadtbereich angesiedelt sind oder nicht. Da zählt nur, dass wir jeden Händler, den wir haben, auch behalten wollen, wie er es formuliert.</p> <p>Wo jedoch Unterschiede gemacht werden, ist, wenn jemand den Standort verlagern möchte oder etwas Neues sucht, dann wird in den Orten geschaut, die dafür im Innenstadtbereich geeignet sind. Dabei bezieht er sich auf das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, dass in diesen Fällen bindend ist. Bezugnehmend auf das Konzept äußert er ganz deutlich, dass es keine Intensionen der Stadt gibt, den Außenbereich zu stärken.</p> <p>Auf seine Nachfrage bezüglich der Formulierung des Tagesordnungspunktes, lenkt die Ausschussvorsitzende den Blick auf die Wiederbelebung des ehemaligen Real-Standortes.</p> <p>Dem entgegnet Herr Bruder, dass es, und da sind sich sicher alle einig, dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept widerspricht. Hier wird lediglich der politische Wille des Stadtrates umgesetzt, den Standort zu erhalten und wiederzubeleben.</p> <p>Herr Ziegler erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand.</p>	

Wie **Herr Bruder** sagt, ist der Neueigentümer bei der Erstellung des Bauantrages und das dafür notwendige Brandschutzkonzept wird momentan erarbeitet. Ziel ist es, den Standort bis 2025 in Gänze wiederbelebt zu haben. Aktuell sind die Eigentümer in Verhandlung mit den zukünftigen Mietern. Inwieweit etwas bereits abgeschlossen ist, darüber hat er keine Kenntnis, aber auch keine Freigabe über zukünftige Mieter zu sprechen. Im Innenbereich wurde mit dem Ausbau begonnen, auch an der Fassade gab es Arbeiten. Alles was ohne Bauantrag möglich ist, wird bereits umgesetzt. Ergänzend macht er darauf aufmerksam, dass der Gesamtstandort, also inklusive Fachmarkzentrum betrachtet wird. Es besteht nicht das Interesse, das ehemalige Real-Gebäude „wiederzubeleben“ und den anderen Teil „sterben zu lassen“, betont er.

Herr Ziegler mahnt an, dass es notwendig ist, eine Idee zu entwickeln, wie der Handel in der Innenstadt langfristig funktionieren kann. Um dies zu verdeutlichen, fordert er die Anwesenden auf, am Freitagmittag die Bitterfelder Innenstadt zu besuchen, um zu sehen, wer dann schon alles nicht mehr geöffnet hat. Es sollte dringendst nach einer Konzeption gesucht werden, die Händler, die noch da sind, über die nächsten Jahre zu bringen und vielleicht nach und nach noch vernünftigen Aufwuchs zu haben, der Kunden in die Innenstadt zieht. Abschließend wünscht er sich von Seiten der Verwaltung, Aktionen/Veranstaltungen in der Innenstadt zu unterstützen und es nicht den Organisatoren so schwer wie möglich zu machen, wie er es die letzten Tage vor dem 6. Bitterfelder Stadtfest des Fördervereins Bitterfelder Innenstadt leider erleben musste.

Am kommenden Donnerstag gibt es einen Vor-Ort-Termin, bei dem festgelegt werden soll, welche Flächen bei Veranstaltungen, speziell auch zur anstehenden 800-Jahr-Feier, genutzt werden dürfen.

Es muss erreicht werden, dass, egal wer eine Veranstaltung auf dem Marktplatz plant, er den Markt unter gleichen Bedingungen maximal nutzen kann. Außer Frage steht, dass Feuerwehr und Rettungswagen durchkommen müssen. Ansonsten hat die Stadt bitte dafür zu sorgen, dass alle Barrikaden aus dem Weg geräumt werden, damit es funktioniert und die Stadt am Leben erhalten wird. Alle sollten gemeinsam überlegen, wie mehr gemacht werden kann und nicht wie wird es geschafft, dass immer weniger Leute Lust haben, sich mit der Verwaltung anzulegen, weil viele Dinge nicht funktionieren. Das betrifft alle Ortsteile, fügt er an.

Herr Roye bekräftigt die Aussage von Herrn Ziegler und bringt außerdem noch den Werbecontainer der Stadt Bitterfeld-Wolfen, auf dem Robert-Schuman-Platz, zur Sprache, der Schausteller daran hindert, diesen zu nutzen. Dieser Standplatz ist in seinen Augen sehr ungünstig gewählt, obwohl Werbung für Ausbildungsplätze gemacht wird. Das Thema Landesgartenschau ist vorbei, wofür er ursprünglich gedacht war und ihn jetzt als Werbefläche zu nutzen, behindert die, die dort etwas machen wollen und ist deswegen in seinen Augen unglücklich gewählt.

Herr Bruder hebt hervor, dass er sich bei allem gern einbringt, wo er es kann – wie auch bei der Sonntagsöffnung. Jedoch endet die Zuständigkeit an gewissen Punkten und dann ist es egal, ob er an einem Termin teilnimmt oder nicht, dann treffen die verantwortlichen Ämter die Entscheidung, wie beispielsweise das Ordnungsamt.

Die Ausschussvorsitzende wünscht sich eine starke Wirtschaftsförderung, als Interessenvertreter, die in jeglichen Ermessensentscheidungen die die

	<p>Verwaltung hat, sich mit einbringen sollte.</p> <p>Herr Ziegler erstrebt/wünscht sich, dass wir dahin kommen, dass wenn eine Veranstaltung geplant ist, alle zusammen überlegen, egal in welchem Ortsteil, was es an Möglichkeiten gibt, um eine optimale Nutzung zu erreichen und somit auch eine geniale Veranstaltung zu machen. Es sollten die Bedingungen vor Ort angeschaut, sachlich beurteilt und festgestellt werden, was wirklich an Auflagen notwendig ist. Dann müsste eine Zeichnung/ein Plan erstellt werden, der für jede zukünftige Veranstaltung und jeden Veranstalter gilt, dafür wird er sich einsetzen.</p>	
zu 9	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Herr Hennicke erkundigt sich nach der prozentualen Auslastung der Industriefläche.</p> <p>Worauf Herr Bruder antwortet, dass diese bei ungefähr 80 % liegt. Ergänzend sagt er, dass dabei auch Flächen sind, welche nicht nutzbar oder in privater Hand sind. Im Chemiepark gibt es, Stand heute, noch einzelne Splitterflächen, jedoch nicht sehr große – um die 5 ha Fläche etwa.</p> <p>Frau Griebisch fragt nach der Zeitschiene Wochenmarkt. Hierzu äußert sie, dass sich im Juni eine verwaltungsinterne Gruppe gebildet hat und fragt in diesem Zusammenhang, ob es schon Neuigkeiten gibt.</p> <p>Herr Bruder informiert, dass der Stab Wirtschaftsförderung umliegende Wochenmärkte besucht, um Eindrücke zu sammeln. Im nächsten Amtsblatt (29.09.2023) wird eine Umfrage veröffentlicht, wo mit gezielten Fragen der Ist-Zustand der Bürger abgefragt werden soll. Bis Ende Oktober soll die Auswertung der Antworten fertig sein, auch die zu den Eindrücken von den anderen Wochenmärkten, sodass dann wieder darüber berichtet werden kann. Aktuell erfolgt also die Datensammlung.</p> <p>Herr Ziegler empfiehlt einen Besuch in Eilenburg. Dieser Markt soll sehr beliebt sein, obwohl hier die höchsten Standgebühren gezahlt werden müssen, ist er immer voll und wird genutzt, haben ihm Markthändler berichtet.</p> <p>Herr Backes spricht die Marktzeiten an. Er musste feststellen, dass bereits 13:00 Uhr nur noch der Thurländer Hähnchengrill da ist und eventuell der Fleischer. Für die werktätige Bevölkerung wird durch den Betreiber nichts angeboten.</p> <p>Anschließend hebt er sehr positiv den Delitzscher Abendmarkt hervor, der fünfmal im Jahr stattfindet. Der Zuspruch der Besucher sowie das vielfältige Angebot waren so, wie er es sich auch für Bitterfeld-Wolfen wünschen würde.</p> <p>Herr Ziegler verweist darauf, dass aus den Brauchtumsmitteln 1.250,00 € beantragt waren, um 4 Abendmärkte in Bitterfeld auf dem Marktplatz zu machen. Es sollte die Reaktion und der Zuspruch der Leute darauf getestet werden. Aus diversen Gründen gab es das Geld nicht und somit wurde es auch nicht weiterverfolgt. Dennoch glaubt er, dass da Potential ist und dass, wenn es Möglichkeiten gibt, es ausgetestet werden sollte. Wir werden es nie erfahren, wenn wir es nicht machen, sagt er abschließend.</p> <p>Herr Bruder macht deutlich, dass man einen Wochenmarkt, welche in der Regel zweimal wöchentlich stattfindet, nicht mit einem Sondermarkt, wie es</p>	

auch der Abendmarkt ist, vergleichen darf/kann.

Herr Ziegler sieht die Durchführung eines Sondermarktes, der einen großen Zuspruch hat, auch förderlich für den Wochenmarkt. Da sich, so seine Argumentation, sicher dann auch mehr Einwohner entscheiden, auch mal den wöchentlich stattfindenden Markt zu besuchen. Er sieht es als langwierigen Prozess, der mit Arbeit verbunden, jedoch nicht unmöglich ist.

Momentan wird überlegt, welches der bessere Weg für den Wochenmarkt ist. Dabei besteht die Möglichkeit, dass es wieder eine Vergabe geben oder es durch die Stadt selbst gemacht wird (Vertrag bis Ende 2024, zum 01.01.2025 neue Entscheidung), erklärt **Herr Bruder**. Wenn es in Richtung Vergabe gehen sollte (3. Quartal 2024 notwendige Beschlussfassung), ist vorgesehen, dass die Festlegung der Kriterien zusammen mit dem Ausschuss erfolgen soll. Weiterhin ist geplant, dass sich die Bewerber im Ausschuss vorstellen. Das sagt er den Ausschussmitgliedern zu.

In einem regen Austausch werden Fragen gestellt, Probleme der Vergangenheit vorgebracht, nach Lösungen gesucht und zukünftige Wünsche, auch zum Thema Mitsprache, geäußert.

Frau Griebisch orientiert darauf, dass die Beschlussvorlage noch den „alten“ Stadträten vorgelegt wird (Kommunalwahl 09.06.2024) und nicht erst den dann eventuell „neuen“ Stadträten an ihrem 1. Ausschusstag.

Herr Bruder bestätigt, falls die Entscheidung eine Vergabe ist, muss das feststehen und Anfang des kommenden Jahres wäre schon die Vergabe. Die gesamte Vorarbeit geschieht vorher. Die Beschlussfassung ist dann das Endergebnis davon.

Herr Ziegler sieht es als notwendig, aufgrund der engen Zeitschiene, über das Thema noch in den nächsten zwei Sitzungen zu diskutieren und herauszuarbeiten, was der Ausschuss sich für den Markt vorstellt und die Verwaltung weiß, wonach sie suchen muss.

Herr Krüger spricht den Tag der offenen Tür bei der Firma Meyer Burger an. Rückblickend hätte er sich mehr Teilnehmer aus dem Ausschuss gewünscht. Für ihn ist es wichtig für die Ortspolitik, Kontakte zur Industrie zu hegen und pflegen.

Herr Bruder ergänzt dazu, dass Vertreter aus allen Fraktionen anwesend waren.

Herr Roye verdeutlicht, dass es wichtig ist, mit Firmen in Verbindung zu treten und Firmen zu besuchen. Er regt an, dass der Wirtschafts- und Umweltausschuss darauf zurückgreift, wie es in der Vergangenheit war.

Die Ausschussvorsitzende ist für Anregungen und Vorschläge offen.

Herr Backes äußert sich zur aktuellen für ihn nicht hinnehmbaren Situation in der Fuhneue. Auf seine Hinweise im letzten Ausschuss bekam er eine nicht zufriedenstellende Antwort aus der Verwaltung. Nach dieser Antwort ist er heute extra nochmals vor Ort gewesen. Wie er den Anwesenden mitteilt, hat er, allein auf der Fläche wo die Bühne steht, nach dem Auffinden 19 menschlicher Hinterlassenschaften aufgehört zu zählen. Sicher ist eine Dixi-Variante

	<p>„vandalismusanfällig“, pflichtet er bei, jedoch kann das nicht die Antwort auf das geschilderte Problem sein und bleiben.</p> <p>Herr Ziegler möchte generell, dass beim Bau von Toiletten darauf geachtet wird, dass es möglichst „vandalismusfrei“ und so „edelstahlig“ wie möglich ist, damit es eine Weile hält.</p> <p>Zum vorgebrachten Thema werden Ideen ausgetauscht und nach Lösungen gesucht. Dabei kommt auch eine verstärkte Kontrolle durch das Ordnungsamt zur Sprache.</p>	
zu 10	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Die Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:04 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez.
Sabine Griebisch
Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin